

## Gedenkstunde des deutschen Volkes.

Im Sinne des Führers und der maßgeblichen Stellen beging das deutsche Volk die Wiederkehr des Tages, an dem der verstorbene Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, zum Reichskanzler und damit zum Führer des deutschen Volkes übertrug, in schlichten Feiern. In den Bezirken fanden sich Betriebsführer und Gefolgschaften zusammen, um in Form eines Appells der geschichtlichen Bedeutung des Tages zu gedenken. Die Schulen nahmen eine feierliche Flaggenhissung vor und stellten das gewichtigste Datum der neuen deutschen Geschichte ebenfalls in den Mittelpunkt einer kurzen Feier. Auch in den Garnisonorten wurden besondere Veranstaltungen durchgeführt. Ferner begann überall im Reich die Verteilung von Lebensmittel- und Kohlenantrittscheinen für die bedürftigen Volksgenossen; insgesamt sind dafür beinahe 20 Millionen Mark angelegt.

Der Tag erreichte seinen Höhepunkt mit dem Bekanntwerden des Aufrufes des Führers. In den Seiten dieses Manifestes ist die Summe der Leistungen der zwei ersten Hitler-Jahre in Deutschland in knappster Form enthalten. Niemals hat ein Staatsmann auch nur mit annähernd ähnlichem Recht wie Adolf Hitler feststellen können, daß in zwei Jahren seiner Regierung zwei Drittel dessen erfüllt worden ist, was für vier Jahre vorgegeben war. Wie man aus den ersten Pressestimmen der Welt ersieht, kann auch das Ausland nichts anderes als zugeben, daß der deutsche Aufstieg unter der Regierung Hitler schlechthin einzigartig ist, und daß kein nationaler Führer so das Vertrauen seines Volkes auf Grund tatsächlicher Leistungen für sich hat wie der Führer Deutschlands.

## Rundgebungen für den Führer

Im Laufe des Mittwochs sammelten sich vor der Reichskanzlei immer neue Scharen von Volksgenossen an, die sich auch durch das wenig angenehme Wetter nicht abhalten ließen, dem Führer am zweiten Jahrestag der Machtergreifung ihre Huldigungen darzubringen. Auf die immer und immer wiederholten Rufe der Menge erschien der Führer auch einige Male, freudig bewegt, am Fenster und dankte. Einige Hitler-Mädchen mit Blumen in der Hand hatten das Glück, dem Führer ihre Glückwünsche auszusprechen zu können. In Erinnerung an den denkwürdigen Fackelzug des Januar 1933 setzten sich die Rundgebungen für den Führer vor der Reichskanzlei auch in den Abendstunden fort.

## Auslandsdeutsche besuchen den Führer

Am 30. Januar empfing der Führer nacheinander eine Reihe von auslandsdeutschen Volksgenossen, die zur Saarabstimmung nach Deutschland gekommen sind und sich jetzt wieder auf der Heimreise befinden.

Zunächst empfing er Frau Ida Mondenach, die bekanntlich aus Schanghai zur Saarabstimmung kam und durch eine zweitägige Verpätung des Sibirien-Express nur noch durch das von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Flugzeug Saarbrücken rechtzeitig erreichen konnte. Anschließend unterhielt sich der Führer einige Zeit mit einer jungen Deutschen aus der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika und trug ihr Grüße an die dort lebenden deutschen Volksgenossen auf. Später wurden 300 Deutschamerikaner, die ebenfalls aus Saarbrücken kamen und nach Amerika weiterfahren, vom Führer herzlich begrüßt. Der Führer dankte ihnen, daß sie dazu beigetragen haben, den herrlichen deutschen Sieg an der Saar zu erkämpfen und wünschte ihnen gute Reise. Er bat sie, auch in Amerika ihr deutsches Vaterland nie zu vergessen.

## Die Deutsche Beamtenchaft an den Führer

Der Leiter des Hauptamtes für Beamte der Reichsleitung und Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Hermann Reif, richtete an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm:

„Am Tage der zweiten Jahreswiederkehr der nationalsozialistischen Erhebung gedenkt die Deutsche Beamtenchaft in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit des Führers und Reichskanzlers, dessen starke Hand die jahntausendfache deutsche Sehnsucht nach einem geeinigten Vaterland verwirklicht, der dem Volk den Glauben an sich selbst wiedergegeben und tiefstes Leid in freudige Zuversicht gewandelt hat.“

Die Deutsche Beamtenchaft empfindet es als eine herrliche Fügung des Schicksals, zur lebenden Generation zu gehören, der das Glück zuteil wird, an dem gewaltigen Werk des Aufbaues des nationalsozialistischen Deutschlands mitzuarbeiten.

Sie gelobt in dieser Stunde erneut untwandelbare Treue und Gehorsam bis in den Tod.

Möge der Segen des Höchsten, der auf Ihrem Werk, mein Führer, in den vergangenen Jahren so sichtbar ruhte, und am 13. Januar dieses Jahres das abgetrennte deutsche Saarland in Ihre Obhut gab, Sie auch fernerhin durch alle Anstrengungen begleiten.“

## Früherer englischer Minister beim Führer.

Der Marquis of Lothian, der bekannte englische liberale Politiker und Vertreter der Liberalen Partei im Oberhaus, der sich einige Tage in Berlin aufhielt, wurde während seines Aufenthaltes vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfangen. Er hatte außerdem Gelegenheit, mit anderen Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens, wie dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, General v. Blomberg, dem Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath sowie dem Reichstraganten der Reichsregierung, v. Ribbentrop, Fühlung zu nehmen.

Lord Lothian war vom Jahre 1916 bis 1921 intimer Mitarbeiter und Freund des damaligen englischen Premierministers Lloyd George. Bei Bildung der englischen nationalen Regierung im Jahre 1931 wurde er als Minister in das Kabinett berufen. Er ist bekannt als Anhänger einer engen Zusammenarbeit Englands mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

## Nächtliche Gedenkstunde in der Maitowski-Straße in Anwesenheit Dr. Goebbels und Stabschef Luge.

Berlin, 31. Januar. In der Maitowski-Straße in Charlottenburg, wo vor zwei Jahren zwei Minuten nach Mitternacht Sturmführer Eberhard Maitowski und Oberwachmeister Jauritz fielen, fand heute nacht eine Gedenkstunde statt. Die Gedenkstunde an dem Hause, vor dem Maitowski und Jauritz von Kommunisten erschossen wurden, waren mit frischem Grün geschmückt. Aus großen Opferschalen loderten Flammen empor. Die Fahne des Sturms 33 und eine Polizeifahne mit der Aufschrift „Jauritz“ hatten davor Aufstellung genommen. Nachdem die Ehrenformationen der SA, SS, Polizei und der politischen Organisationen betätigt waren, erschienen kurz vor

Mitternacht der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels und Stabschef Luge. Ein Chor leitete die Weibestunde ein. Dann sang leise das Lied vom guten Kameraden an, während die Fahnen und Feldzeichen sich zum Gruß lentten. Darauf hielt Stabschef Luge eine Ansprache, in der er der Blutopfer der nationalsozialistischen Bewegung gedachte. Viele Opfer dürften nicht vergebens gebracht worden sein. „Wir, die wir heute abend an dieser heiligen Stätte stehen, schwören den gefallenen Kameraden: Wir werden so wie Ihr die Treue bewahren bis zum Tode, und wir werden immer SA-Männer sein, nicht nur in schönen Stunden, sondern — dafür soll uns



Maitowski-Gedenken am 30. Januar.

gerade der heutige Abend Symbol sein — auch wenn man die schwerste Stunde von uns fordert. Als äußeres Zeichen trägt von nun an die Standarte Charlottenburg den Namen Standarte Maitowski.“ Stabschef Luge schloß mit dem Gelöbnis, dem Führer zu helfen auch jetzt in der Zeit des Aufbaues. Nach der Ansprache Luges wurde das Horst-Wessel-Lied gespielt, das von der tausendköpfigen Menge in den Straßen mitgesungen wurde. — Anschließend sprach Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels. Er führte unter anderem aus: „Wir tun gut daran, uns in der Pflicht des Alltags dieser Männer, die von uns gegangen sind, zu erinnern und ihr Opfer auch im Stellungskampf fruchtig zu halten. Wir könnten es vor der Geschichte nicht verantworten, daß wir einen Schritt zurückweichen vor dem Ziel, das wir einmal Opfer forderten für eine Sache, für die wir nicht selbst bereit wären, uns selbst hinzugeben. Noch stehen mißgünstige Gegner uns gegenüber, noch ist trotz härtester Anstrengungen nicht alle Not abgewartet, noch liegen im Lande die Probleme zu Haus, die darauf warten, daß wir sie lösen. Wir haben keinen Grund zu feiern, aber Grund zu arbeiten. Hoherdienenen Hauptes, so schloß Dr. Goebbels, dürfen wir vor den Richterstuhl der Geschichte hinstreten. Das Ganze des Landes haben wir in unsere Hand genommen, und wir werden es feierlich: Wir werden es nicht lassen, bis diese Hand kraftlos im Tode geworden ist. Mutig und aufrecht beginnen wir den Marsch in das dritte Jahr unseres Aufbaues und unseres revolutionären Umbruchs, eingedenk des verpflichtenden Wortes: „Aber die Größe vorwärts!“ — Das von den Musikanten gespielte Deutschlandlied beendete die Weibestunde.“

## Memelanfragen im englischen Unterhaus

Im englischen Unterhaus wurde die Memelanfrage zur Sprache gebracht. Der Abgeordnete Bedgewood fragte den Außenminister Sir John Simon, ob er eine Erklärung über die gegenwärtige Lage in Memel abgeben könne, welches die englischen Verpflichtungen seien, und welche Schritte die englische Regierung unternehmen wolle, „um einen Angriff von seiten Deutschlands oder von seiten Litauens zu verhindern“.

Sir John Simon erwiderte: „Der Mangel an genügenden Abgeordnetenstimmen hat erneut eine Versammlung des Memelländischen Landtages verhindert; deshalb wurden keine Geschäfte erledigt. Es finden immer noch Verhandlungen zwischen den Parteien statt. Die englische Regierung hat keine Bemühungen gemacht, um dem für die augenblickliche Lage verantwortlichen Teufel nachzugehen, daß die Erzielung einer Vereinbarung erwünscht sei, durch die die normale Verwaltungsorganisation im Memelgebiet wiederhergestellt werden könnte.“

Der konservative Abgeordnete Moore fragte: „Ist der Außenminister überzeugt, daß die litauischen Behörden bemüht sind, ein richtiges Arbeiten des Memelländischen Landtages zu unterstücken?“

Simon erwiderte: „Ich bin dahin unterrichtet, daß der Gouverneur von Memel eine vorläufige Auffassung (?) an den Tag gelegt und daß er der deutschen Partei bereits drei Sitze im Direktorium angeboten hat.“

## Die Saar feierte den 30. Januar.

Adolf-Hitler-Straße und Horst-Wessel-Platz in Saarbrücken. Am Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution wurde im reich geschmückten Festsaal des Rathauses zu Saarbrücken eine feierliche Stadtverordnetenversammlung abgehalten.

In seiner Eröffnungsansprache hob der Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken, Dr. Reif, hervor, daß vielleicht viel Ungemach erspart worden wäre, wenn die Saar ohne Abstimmung an Deutschland zurückgegeben worden wäre. Wir an der Saar haben in den vergangenen zwei Jahren nur eins bedauert:

„daß wir nicht von Anfang an dabei sein und mithelfen konnten an dem Wiederaufbau des Reiches.“

Auf Antrag des Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Front wurde sodann einstimmig beschlossen, die Hauptstraße Saarbrückens, die Bahnhofstraße, in Adolf-Hitler-Straße, den Landwehrplatz in Horst-Wessel-Platz und die Breite Straße in Jakob-Johannes-Straße umzubenennen. Auf dem Platz vor dem Rathaus hatte sich eine vielköpfige Menschenmenge versammelt, die durch Rausprecher dem Sitzungsverlauf gefolgt war.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 31. Januar 1933.

Westblatt für den 1. Februar.

Sonnenaufgang	7 <sup>00</sup>	Mondaufgang	10 <sup>00</sup>
Sonnenuntergang	16 <sup>00</sup>	Monduntergang	19 <sup>00</sup>

1814: Sieg Blüchers über Napoleon bei La Rothière. — 1917: Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges. — 1933: Auflösung des Reichstags.

## Die Nase als „Vorwärmer“.

Bernunftmäßige Bewegung in der kalten, reinen Winterluft — sie braucht natürlich nicht gleich „taub“ zu sein — bringt so viel Segen für unsere Gesundheit an Leib und Seele, daß wir auch kältere Wintermonate gut überstehen können, wenn wir unser Leben nur so einrichten, daß wir den „Winterfürmen“ Trotz bieten können. Und das können, wenn sie nur richtig wollen, selbst solche Leute, die sich gern als „anfällig“ ausgeben, d. h. eine besondere Anlage zu krankhaften Anfällen zu haben glauben. Man weiß, daß eine besonders große Gefahr durch die Kälte unserer Atmungsorgane droht. Die Atmungsorgane haben, weil sie tief im Innern unseres Körpers geborgen sind, stets die gleiche normale Körpertemperatur. Wird nun in vollen Lagen kalte Luft eingeatmet, so kann an den Atmungsorganen ein sehr harter Temperaturunterschied erzeugt werden, und das führt dann, wenn auch nicht immer, so doch sehr häufig zu einer starken Abkühlung der zarten Gewebe; die Folge ist gewöhnlich ein heftiger Schnupfen — aber es kann natürlich auch schlimmer werden. Nun besitzen wir jedoch einen guten Schutz gegen plötzliche Abkühlungen der Atmungsorgane: dieser Schutz ist unsere Nase! Die Nase mit ihrer blutreichen und daher stets warmen Schleimhaut ist ein ausgezeichnete „Vorwärmer“; nur muß von ihr auch der richtige Gebrauch gemacht werden. Zur Übung für den Wintersport, aber auch zur Vorbereitung auf jeden anderen längeren Aufenthalt in der Winterkälte gehört unbedingt die Übung in Nasenatmung bei geschlossenem Munde; das sollte man nicht nur den Sportleuten, sondern schließlich jedem Menschen, besonders aber den Kindern für das tägliche Leben dringend anraten. Durch Erkrankungen der Nasenschleimhaut oder durch Wucherungen der Rachen- und Gaumenmandeln kann die Nasenatmung natürlich erschwert oder verhindert werden. Solche Störungen muß man unbedingt beseitigen lassen, wenn man sich der Kälte aussetzen will, ohne gleich zu erkranken. Aber wer mit seiner Nase richtig atmen kann, braucht, wie gesagt, auch bei starker Kälte nicht gleich zu fürchten, daß er sich „erlärmt“.

Sozialismus der Tot. Auf Vorschlag der DAZ-Ortsgruppe Wilsdruff haben sich die Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe Bahnhof, Bahnhofsstraße, Landwirtschaftsbank, E. Ruppert, Gebr. Müller, E. Reinhold, A. Schulte und die DAZ-Verwaltungsbienstelle bereit erklärt, drei Saar-